



Sundance 2010



Publikumspreis
Rotterdam 2010



Goya 2010
für beste
Hauptdarstellerin
und Musik



San Sebastian 2009
silberne Muschel für
beste Hauptdarstellerin
und Hauptdarsteller

yo, también me too

Wer will schon normal sein?



Ein Film von **Álvaro Pastor & Antonio Naharro**
Lola Dueñas / Pablo Pineda

Antonio Naharro, Isabel García Lorca, Pedro Álvarez Ossorio, Consuelo Trujillo,

Daniel Parejo, Lourdes Naharro und Catalina Lledo. THE MATCH FACTORY präsentiert eine Produktion von Alicia Produce und Promico Imagen, mit freundlicher Unterstützung der ICAA, Andalucía und Castilla La Mancha Boards, dem Regional Government of Madrid und dem Zusammenschluss von Forta, Canal+ und Kutxa's Benevolent Fund. Make Up Artist und Hair Stylist: Yolanda Piña. Kostüme: Fernando García. Ausstattung: Inés Aparicio. Regieassistent: Carlos Gras. Herstellungsleitung: Verónica Díaz. Ton: Eva Valino, Palayo Gutiérrez, Nacho Rojo. Schnitt: Nino Martínez Sosa. Kamera: Alfonso Postigo. Musik: Guille Milkyway. Ausführende Produzenten: Koldo Zuazua, Emilio González. Produzenten: Manuel Gómez Cardeña, Julio Medem, Koldo Zuazua. Buch & Regie: Álvaro Pastor & Antonio Naharro.

www.movienetfilm.de



ME TOO – WER WILL SCHON NORMAL SEIN?

Filmpädagogische Begleitmaterialien für den Schulunterricht

YO, TAMBIÉN

Spanien 2009

103 Minuten

FSK	beantragt ohne Altersbeschränkung
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahre / ab 9. Klasse
Sprachfassungen	deutsche Synchronfassung, spanische Originalfassung, spanische Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Themen	Behinderung, Down-Syndrom, Integration, Liebe, Normal- Sein/Anders-Sein, Selbstbestimmung, Anerkennung und Respekt, Sexualität
Anknüpfungspunkte an Schulfächer	Deutsch/Spanisch, Ethik/Religion, Biologie, Kunst
Regie und Buch	Álvaro Pastor, Antonio Naharro
Kamera	Alfonso Postigo
Schnitt	Nino Martínez Sosa
Musik	Guille Milkyway
Darsteller/innen	Lola Dueñas, Pablo Pineda, Antonio Naharro, Isabel García Lorca, Pedro Álvarez Ossorio, Consuelo Trujillo u.a.
Kinostart, Verleih	5. August 2010, Movienet Film GmbH
Festivals und Preise	Filmfestival San Sebastian 2009: Silberne Muschel für beste Hauptdarstellerin und Hauptdarsteller; Sundance Filmfestival 2010; Filmfestival Rotterdam 2010: Publikumspreis; Goya 2010 für beste Hauptdarstellerin und beste Musik; Filmfest München 2010: Eröffnungsfilm

Ganz normal anders

Daniel ist 34 Jahre alt, mit dem Down-Syndrom zur Welt gekommen und hat jüngst seinen Hochschulabschluss in Sonderpädagogik gemacht. An seinem neuen Arbeitsplatz in der Stadtverwaltung lernt er die unangepasste Laura kennen. Auch wenn sie ihm zunächst aufgrund seiner Behinderung wenig zutraut, so entsteht zwischen den beiden doch schnell eine Freundschaft. Laura, hinter deren Rücken die Kollegen/innen häufig tratschen, findet in Daniel einen Vertrauten, der weiß, wie sich das Leben als Außenseiter anfühlt. Unbeirrt von den argwöhnischen Blicken der Kollegen/innen und besorgten Worten von Daniels Mutter erleben die beiden eine unbeschwerte Zeit und lernen sich besser kennen. Daniel genießt es, endlich „normal“ behandelt zu werden, wie jeder andere auch. Problematisch wird die Beziehung jedoch, als Daniel sich in Laura verliebt. Laura mag Daniel, weiß aber nicht, wie sie mit ihm umgehen soll. Zudem lasten auf ihren Schultern traumatische Erfahrungen mit ihrem Vater und Laura sucht Zuneigung eher in zahlreichen One-Night-Stands als in einer festen Partnerschaft. Auch wenn Daniel und Laura am Ende kein klassisches Happy-End erfahren, so reifen beide an ihrer Beziehung. Und sie erfahren zum ersten Mal aufrichtige Liebe.

ME TOO ist ein ebenso ernsthaftes wie humorvoll erzähltes Drama, das Klischees aufbricht und Menschen mit Down-Syndrom aus einer anderen Sichtweise zeigt. Authentizität gewinnt der mehrfach preisgekrönte Spielfilm vor allem durch den Hauptdarsteller Pablo Pineda, den ersten und bislang einzigen Europäer mit Hochschulabschluss. Es zählt zu der großen Stärke dieses Films, wie spielerisch und respektvoll auch tabuisierte Themen wie Behinderung und Sexualität jenseits von jeglichem Voyeurismus in diese Geschichte einfließen. ME TOO begegnet den Sehnsüchten und Wünschen von Menschen mit Behinderungen auf Augenhöhe und macht unmissverständlich deutlich, wie normal diese sind.

Dabei setzt der spanische Spielfilm nicht auf Betroffenheit oder eine problematisierende Darstellung der Behinderung. Vielmehr greift er über die außergewöhnliche Liebesgeschichte universelle Themen auf, die auch an die Lebenserfahrung von Jugendlichen anschließen: die Auseinandersetzung mit – und die Rebellion gegen – Regeln und Normen, die Ablösung von den Vorgaben der Eltern, den Wunsch nach Selbstbestimmung sowie die Sehnsucht nach vorurteilsfreier Anerkennung, nach Liebe, Geborgenheit und körperlicher Nähe, nach Intimität.

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie ein Kinobesuch von ME TOO in den Unterricht eingebettet werden kann. Ziel der Arbeitsblätter ist sowohl eine Auseinandersetzung mit den Themen als auch mit der Gestaltung des Films, durch die ein Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz geleistet wird. Generell dienen die Arbeitsaufgaben nicht der Überprüfung abfragbaren Wissens. Sie setzen stattdessen an der Lebenserfahrung und persönlichen Lebensgestaltung der Schüler/innen an und unterstützen die Meinungsbildung.

Das Down-Syndrom

Der Name geht auf den britischen Arzt John Langdon Down zurück, der die Merkmale bereits 1866 beschrieb. Alternativ wird auch – aufgrund des nach einem Teilungsfehler der Keimzellen in jeder Zelle dreifach vorkommenden 21. Chromosoms – von Trisomie 21 gesprochen. Das Down-Syndrom ist somit eine genetisch bedingte Veranlagung und keine Erkrankung. Es kommt in ca. 1 von 800 Geburten vor. Eine Folge des überzähligen Chromosoms sind körperliche Besonderheiten (zum Beispiel körperliche Unsicherheit wegen geringerer Muskelspannung) und eine verlangsamte geistige Entwicklung. Insgesamt ist die Streubreite der Entwicklungsunterschiede von Menschen mit Down-Syndrom sehr groß. Eine schwere geistige Behinderung ist ebenso möglich wie eine Lernbehinderung. Beim Lernen sind insbesondere optische oder sinnlich erfahrbare Informationen für Menschen mit Down-Syndrom wichtig, weil diese besser erinnert werden können als sprachliche Informationen. Im Laufe der letzten 80 Jahre ist die Lebenserwartung von Menschen mit Down-Syndrom von ungefähr 9 Jahren auf 60 Jahre gestiegen.

Linktipps:

Deutsches Down-Syndrom Infocenter (www.ds-infocenter.de)

Arbeitskreis Down-Syndrom e.V. (www.down-syndrom.de)

Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung (www.lebenshilfe.de)

Exemplarische Anknüpfungspunkte für Schulfächer im Überblick

Schulfächer	Themen
Deutsch/Spanisch	<ul style="list-style-type: none">• Bildanalyse, Bildgestaltung und Bildwirkung• Filmverstehen und Interpretation• Figurenanalyse• Sich und andere informieren• Argumentieren
Ethik/Religion	<ul style="list-style-type: none">• Gesellschaftliche Normen• Normalität und Anderssein• Behinderung: Integration und Ausgrenzung• Lebenswelt behinderter Menschen• Behinderung und Sexualität• Erwachsenwerden: Auseinandersetzung mit Regeln und Grenzen• Liebe und Partnerschaft
Biologie	<ul style="list-style-type: none">• Genetische Ursachen des Down-Syndroms• Das Down-Syndrom
Kunst	<ul style="list-style-type: none">• Bildanalyse, Bildgestaltung und Bildwirkung• Symbole und Motive in audiovisuellen Medien

Vorstellung der Themen und Ausblick auf die Arbeitsblätter

Aufgabenblock 1: Vor dem Kinobesuch

► Deutsch/Spanisch, Ethik/Religion, Kunst

Dieser Aufgabenblock eignet sich zur Vorbereitung auf den Kinobesuch und verbindet inhaltliche und filmästhetische Aspekte. Die Biografie von Daniel in ME TOO ist eng angelehnt an die des Darstellers Pablo Pineda. Als Hochschulabsolvent mit Down-Syndrom unterläuft er gängige Vorurteile über Menschen mit Down-Syndrom, irritiert und eröffnet neue Sichtweisen. In einer Mind-Map halten die Schüler/innen in Kleingruppen fest, was sie über das Down-Syndrom wissen und strukturieren so ihr Vorwissen. Mit mehr Zeit kann diese Aufgabe auch als Recherche angelegt werden. Diese Aufgabe sensibilisiert zugleich für die alltägliche Wahrnehmung des Down-Syndroms und macht somit die Unterschiede zu Daniels Lebensweg im Film umso deutlicher.

Die Inszenierung von ME TOO verzichtet auf eine statische Kameraführung und künstliche Lichtsetzung. Stattdessen herrschen natürliche Lichtverhältnisse vor und die ruhig geführte Handkamera kommt den beiden Protagonisten Daniel und Laura sehr nahe. In Verbindung mit der sehr persönlichen und intimen Geschichte entsteht dadurch der Eindruck einer dokumentarischen Unmittelbarkeit und Authentizität, die dennoch zu keiner Zeit voyeuristisch ist. Vielmehr wird durch diese filmischen Gestaltungsmittel eine Brücke zu der Gefühlswelt von Daniel und Laura geschlagen: ihr Leben befindet sich im Fluss, ihre Emotionen sind frei und sie lassen sich nicht von gesellschaftlichen Regeln einengen. So (scheinbar) spontan bewegt sich auch die Kamera um sie herum. Eine Beobachtungsaufgabe regt dazu ein, bereits im Kino auf Gestaltungsmittel wie Kamera oder Licht zu achten und damit diese auch bewusster wahrzunehmen.

Ebenfalls mit der Gestaltung befasst sich die Bildanalyse der Kameraeinstellung mit dem Titelschriftzug von ME TOO. Daniel wird aus der Aufsicht (Vogelperspektive) vor einem Boden mit Schachbrettmuster gezeigt. Sein Blick richtet sich nach oben, während die Farbgestaltung durch die Blau-Grau-Töne eher trist und monoton wirkt. Durch diesen Bildaufbau wird bereits darauf verwiesen, dass es um die Wünsche und Sehnsüchte von Daniel geht. Deutlich hebt er sich ab von seiner Umwelt. Er ragt aus dem symmetrischen



Muster auf dem Boden heraus, das entweder für die starren gesellschaftlichen Regeln oder aber für die vielen „normalen“ Menschen stehen kann, zu denen Daniel auch gehören will. Zugleich richtet sich die Einblendung des Filmtitels nach der Position von Daniel: Sie klemmt ihn ein und macht ihn zum Teil des Titels. Um ihn wird es in diesem Film gehen – auch wenn das, was er „auch“ will, noch nicht konkretisiert wird. Auch diese Aufgabe soll den Blick schärfen und den Blick darauf richten, wie beispielsweise eine Geschichte über abstrakte Themen wie Normalität und Anderssein, Wünsche und Sehnsüchte durch Bilder erzählt werden kann.

Aufgabenblock 2: Zwei Welten – Die Darstellung von Menschen mit Down-Syndrom in ME TOO

► Deutsch/Spanisch, Ethik/Religion, Biologie

ME TOO nimmt konsequent die Sichtweise von Daniel ein und ermöglicht dadurch einen anderen Blick auf Menschen mit Down-Syndrom. Wir erleben die Geschichte aus den Augen von Daniel, der sehr selbstbewusst mit seiner Behinderung umgeht und zudem die Fähigkeit besitzt, über seine Situation zu reflektieren. Daniel kennt die Vorurteile seiner Mitmenschen und hat zum Teil sichtlich Spaß daran, mit diesen zu spielen und bestimmte Reaktionen zu provozieren. So lässt er sich etwa kommentarlos von Laura die Schnürsenkel binden, um ihr später nebenbei zu erzählen, dass er dies schon seit seinem zehnten Lebensjahr alleine kann. Laura ist beschämt – sie hat ihn unterschätzt.

Die authentische Innenperspektive, die eng verwoben mit der Biografie des Hauptdarstellers Pablo Pineda ist, unterscheidet sich somit deutlich von anderen Zugangsweisen und hebt doch zugleich die Sonderstellung von Daniel/Pablo Pineda hervor. In einem Text haben die Regisseure Álvaro Pastor und Antonio Naharro seine Position mit der einer Brücke verglichen, die die Welt der „Normalität“ mit der Welt der „Behinderung“ verbindet. Er lebt in zwei Welten.

Auch in der Filmhandlung nimmt Daniel eine Vermittlerrolle ein. Als Pedro und Luisa, zwei Mitglieder mit Down-Syndrom der Tanzgruppe Danza Móvil de Sevilla, von Zuhause weglaufen, weil Luisas Mutter ihre Beziehung nicht duldet, macht sich Daniel auf die Suche und bemüht sich sogar um eine grundlegende Aufklärung über Verhütung. Daniel versteht Luisa und Pedro besser als deren Eltern.

Die Fragen dieses Aufgabenblocks regen zu einer Auseinandersetzung mit der Darstellung von Menschen mit Down-Syndrom in ME TOO an und sollen für die besondere Rolle von Daniel sensibilisieren, die in Laura eine ähnliche Entsprechung findet. Wie Daniel gehört auch sie als Außenseiterin nirgends wirklich dazu und lebt in einer ähnlichen Schwebesituation. Über den Film hinaus geht eine Rechercheaufgabe über Pablo Pineda und dessen Lebenslauf. Interviews mit und Artikel über Pineda geben weitere gute Einblicke in sein Verständnis des Down-Syndroms, seine Selbstwahrnehmung innerhalb der Gesellschaft und sein Engagement für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen.

Aufgabenblock 3: Daniel und Laura – zwei unangepasste Menschen

► Deutsch/Spanisch, Ethik/Religion

Wenn sie die Vorschriften im Büro satt hat, flüchtet Laura auf das Dach der Stadtverwaltung. Das darf man zwar nicht – aber was soll's. Vielleicht ist es diese impulsive Art, die Laura für Daniel so interessant macht. Denn gerade dieses Verhalten verbindet die beiden, weil auch Daniel oft von vorgeschriebenen Verhaltensweisen und einem normalen Arbeitsalltag abweicht.

Sowohl die unangepassten Verhaltensweisen der beiden als auch ihre unkonventionelle Freundschaft machen aus Daniel und Laura Außenseiter. Während Laura Normalität jedoch ablehnt und nicht für sonderlich erstrebenswert hält, sehnt sich Daniel nach nichts anderem. Gerade deshalb ist Laura für ihn so wichtig. Sie ist der erste Mensch, der ihn akzeptiert, wie er ist, mit ihm am Strand herumtobt, Ausflüge macht und in die Disco geht.

Normalität, das bedeutet für Daniel: kein Leben in zwei Welten mehr, keine Vorurteile, keine Sonderstellung. Gleich sein wie alle anderen.

Anhand eines Dialogauszugs erörtern die Schüler/innen diese beiden Positionen und setzen sich mit der unscharfen Trennlinie zwischen Normalität und Anderssein sowie mit den positiven und negativen Aspekten auseinander. Da die Figuren in ME TOO so komplex und vielschichtig angelegt sind, wirkt der Film nicht belehrend, sondern zeigt vielmehr sehr unterschiedliche Haltungen und Sichtweisen auf.

Aufgabenblock 4: Leben ohne Bevormundung

► Deutsch/Spanisch, Ethik/Religion

Daniel, Pedro und Luisa werden oft nicht als selbstständige Erwachsene angesehen. Ihre Eltern wollen sie beschützen und behandeln sie wie Kinder. Dies betrifft insbesondere ihre Sexualität, die unterbunden werden soll. ME TOO beschreibt den Konflikt der Kinder mit den Eltern, wenn sie mehr Anerkennung und Selbstbestimmung einfordern – in jeder Hinsicht.

Als Luisas Mutter Knutschflecken am Hals ihrer Tochter entdeckt, ist sie entsetzt und untersagt ihrer Tochter, weiterhin die Tanzgruppe zu besuchen. Luisa und ihr Freund Pedro aber wollen selbst über ihre Liebe entscheiden und laufen gemeinsam fort. In einem Hotel wollen sie zum ersten Mal miteinander schlafen. Erst bei einer offenen Auseinandersetzung wenig später muss Luisas Mutter sich eingestehen, dass sie ihre Tochter nicht wie eine junge erwachsene Frau behandelt hat. Auch Luisa hat das Recht auf eine selbst gewählte Liebesbeziehung.

Auch Daniel hat mit den Bedenken seiner Mutter zu kämpfen. Zwar hat sie sich schon immer sehr stark gemacht für seine schulische Ausbildung und es ihm somit erst ermöglicht, die Universität zu besuchen, doch im Grunde ist auch sie skeptisch, als Daniel sich für Laura zu interessieren beginnt. So ist vor allem Daniels Bruder sein wichtigster Ansprechpartner. Dieser leitet die Gruppe der Tänzer/innen mit Down-Syndrom und kennt die schwierige Lage, in der sich sein Bruder befindet. Er kann ihm Tipps geben; entscheiden muss Daniel aber selbst.

Die Arbeitsaufgaben befassen sich mit diesen Abgrenzungsprozessen im Erwachsenenalter und dem Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben. In diesem Zusammenhang setzen sich die Schüler/innen auch mit einem Auszug aus dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aus dem Jahr 2006 auseinander, in dem das Recht auf Teilhabe sowie auf Bildung erläutert werden. Besonders wichtig ist die Formulierung in dem Übereinkommen, „dass das Verständnis von Behinderung sich ständig weiterentwickelt und dass Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren entsteht, die sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern“ (Präambel e).

Filmtipp zum Thema: „Behinderte Liebe“; Kurzfilmreihe (bislang 3 DVDs) mit Filmen von Jugendlichen über Jugendliche (bislang drei DVDs mit Kurzfilmen), Medienzentrum Wuppertal, www.medienprojekt-wuppertal.de

Aufgabenblock 5: Symbolische Orte

► Deutsch/Spanisch, Kunst

Nicht nur über Dialoge oder Handlungen erzählen Filme etwas über die Gefühle ihrer Hauptfiguren. Auch Schauplätze kommentieren deren Situation und bilden einen aussagekräftigen Hintergrund für ihre Entwicklung. In ME TOO fällt vor allem ein Schauplatz sowie ein Motiv auf.

Wenn Laura die Nase voll hat von ihren Mitmenschen und allein sein will, zieht sie sich auf das Dach der Stadtverwaltung zurück. Dort hat sie ihre Ruhe – und einen Freiraum, der ihr in den beengten Büroräumen unten nicht möglich ist. Auf dem Dach steht sie über den Menschen, die sie als Außenseiterin betrachten und kann zugleich in die Ferne sehen. Laura teilt diesen Ort nur mit Daniel. Und auch Daniel spürt das Besondere. Als Laura später zu ihrer Familie nach Madrid reist, setzt sich Daniel traurig allein auf das Dach.

Ein wiederkehrendes Motiv ist das Wasser. Mehrere Szenen spielen an Schauplätzen, an denen Wasser auftaucht: Daniel geht mit Laura am Fluss spazieren und macht ihr Komplimente, beide toben ausgelassen im Meer und schließlich diskutiert Daniel beim regelmäßigen Schwimmen mit seinem Bruder über Beziehungsfragen. Diese Schauplätze vermitteln in ME TOO eine Vielzahl von Stimmungen, die von Spaß und Ausgelassenheit bis hin zu Nachdenklichkeit und Weite – das Meer als Sehnsuchtsort – reichen. Und sie verweisen auf die ständige Bewegung, die Unstetigkeit in Daniels und Lauras Leben: Beide haben mit ihren Wünschen und Sehnsüchten zu kämpfen, die es ihnen oft schwer machen. Auch ihre Emotionen sind ständig im Fluss.

Die Arbeitsaufgaben regen anhand von sechs Standfotos aus dem Film zur Auseinandersetzung mit der Bedeutung dieser Schauplätze und ihrer Beziehung zu der Situation und emotionalen Verfassung von Laura und Daniel an. Die Schüler/innen erhalten durch Fragen Anhaltspunkte, um die symbolische Bedeutung zu analysieren. Vor allem aber sollte auch die jeweilige Bildwirkung beschrieben werden.